

Westermälder Zeitung

Erzähler vom Westerwald * Hachenburger Tageblatt

Amtliches Kreisblatt für den Oberwesterwaldkreis

Marienberger Anzeiger

Druck und Verlag der Buchdruckerei Carl Ebner in Marienberg u. Hachenburg. — Gegr. 1848

Telegraphen-Adresse: Hachenburg Nr. 153, Marienberg Nr. 187.

Telegraphen-Adresse: Zeitung Hachenburg-Westermälder.

Anzeigen: Die 43 mm breite Millimeterzeile 25 Pfg., die 36 mm breite Millimeterzeile 15 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatgewährung. Bei Anzeigen aus dem Oberwesterwaldkreis wird eine besondere Ermäßigung von 10% vom Nettobetrag gewährt.

Samstag, den 31. Juli 1920.

72. Jahrgang.

Wochenrückblick.

Der Konferenz von Spa — Rechenhaft des Erreichten und das Erreichte. Das ist es, was die neue Regierungsmänner mit der Öffentlichkeit und ihrer berufenen Vertretung das gibt. Vor dem Reichstagsausschuß für Angelegenheiten, dem Reichswirtschaftsrat und dem Plenum des Reichstages selbst sind die Führer von Spa aufgestanden und haben erklärt, warum sie dort nicht mehr erreicht haben, warum sie anfangs dem „Unmöglich“ ihren Namen unter dem Plenum gesetzt haben, das Deutschlands wirtschaftlichen Zustand auf lange Jahre hinaus auf allerschwersten Stand der deutschen Souveränität blickt.

Am erstenmal ist der neugebildete vorläufige Reichstagsrat mit einem Gutachten vor die Öffentlichkeit, nämlich über das sachliche Problem von der Kohlenfrage, und hat sich bemüht, für den ungeheuren Ernst unserer Lage Verständnis zu erlangen und zugleich praktisch gezeigt, was jetzt not tut, die durch das Abkommen bedingte verschärfte Kohlenrationierung nicht zu einer Katastrophe für Land und Meer führen soll. Er hat damit seine eigene Brauch- und den Gedanken einer „Kammer der Arbeit“ dem rein politischen Parlament offenbar als Schritt vorgeworfen.

Es ist ein Aufruf an alle Kreise des deutschen Volkes, in der Erfüllung des von Deutschland unterzeichneten Abkommens von Spa tatkräftig mitzuwirken, mit dem Reichswirtschaftsrat am Ende seiner großen Verantwortung nahezu einstimmig angenommene Resolutionen, so ist der Reichstag, nachdem er eine energiegeladene politische Debatte durchgeführt hat, zur Annahme einer Formel gelangt, die zwar die äußeren Kennzeichen eines Vertrauensvotums aus bekannten Gründen vermieden, dennoch in der Tat als nichts anderes gedeutet werden kann. Was der Reichskanzler und der Reichstag der Außenwelt zu sagen hatten, war wohl durchdringt. Am bemerkenswertesten war vielleicht die Erklärung der Tatsache, daß das Reichskabinett gegen hinter den Spaer Entscheidungen steht und Entschlossenheit durch die Abstimmung der Volksvertretung erweist. Diese Entlastung ist ihm zuteil geworden, nur die Reichsnationale Volkspartei konnte es nicht überlassen, die auf Unterzeichnung des Spaer Abkommens drängenden Gründe als gerechtfertigt anzuerkennen, sondern mit ihrer schroffen Ablehnung des Abkommens, die so weit ging, der Deutschen Volkspartei ein Nachlassen des nationalen Empfindens vorzuwerfen, allein.

Die äußerste Linke, die schon wiederholt mit der gegen Koalitionsmaßnahmen aufgetreten ist, nahm gegen Dr. Simons und die von ihm vertretene Politik eine freundlichere Haltung ein. Allerdings ist es besonders die aufsehenerregenden Wendungen des Reichstages über die aufbauende Arbeit der Volkswirtschaft, die ihm das Wohlwollen dieser Partei erlangen. Zudem schänkte er seine Kräfte am Tage darauf wieder stark ein. Wie das „Egoli“ erzählt, sind die Unterlagen, auf die sich Simons am Montag im Reichstage berufen hat, als russischen Bestrebungen zur Vereinheitlichung der Wirtschaften anerkennend erwähnt, in erster Linie die eines deutschen Ingenieurs. Diese Berichte betrafen aber ausschließlich auf das technische Problem. Simons wäre es höchlich erwünscht, wenn Dr. Simons seine Berichte der deutschen Öffentlichkeit zur Verfügung stellen würde. Das deutsche Volk lehnt zwar in der überwiegenden Mehrheit das bolschewistische Regime für Deutschland ab, aber das wäre innerlich ein Grund für uns, mit dem bolschewistischen Rußland in Feindschaft leben zu wollen. Deutschland und Rußland waren schon vor dem Kriege aufeinander angefeindet, daß sie sich industriell und agrarisch aufs beste zu unserer Genesung russische Rohstoffe und Lebensmittel, und Rußlands zerbrochene Wirtschaft u. dergleichen Industrie braucht Deutschlands überlegene geistige Kraft, wenn auf den russischen Ruinen etwas entstehen soll. Nur ein Blinder, nur jemand, der wirtschaftlichen Zusammenhängen und Notwendigkeiten nichts weiß, wird diese Tatsache nicht erkennen.“ (Hachenburger Zeitung.)

Aber selbst Kreise, die mit der „Boschischen Zeitung“ Zweifel an der Richtigkeit der Simon'schen Mitteilungen hegen und es bis zum Beweise des Gegenteils für unmöglich erklären, mit Rußland in politische Beziehungen einzutreten oder wirtschaftliche Abmachungen zu schließen, werden nichts von Plänen wissen wollen, wie sie nach dem „Petit Parisien“ von britischen Dunkelmännern in Berlin verfolgt werden u. die sich auf eine milit. Mitwirkung Deutschlands gegen die Bolschewisten beziehen. Ein bereits ausgearbeiteter deutscher Plan soll die Aufhebung des Friedensvertrages während des Feldzuges, Wiederherstellung der ehemaligen deutschen Grenze im Osten, Autonomie Polens unter der Souveränität Deutschlands und Beteiligung Deutschlands an den mit Rußland erlangten Kompensationen vorsehen. Als militär. Garantien würden die Alliierten angeblich die Besetzung des linken Rheinuferes aufheben.

Wir werden keine Narren sein und den letzten, bisher noch unbesiegteten Feind des Ententekapitals auch uns zum ausgesprochenen Feinde machen. Hier muß der Satz gelten, daß die Feinde unserer Feinde nur unsere Freunde sein können. Das Wort wird umso eher seine Richtigkeit haben müssen, als Moskau jetzt wiederholt erklärt hat, es denke nicht daran, anlässlich der russisch-polnischen Kämpfe die deutsche Grenze zu überqueren oder sonstige zu Feindseligkeit überzugehen. Das zusammenbrechende Polen soll also dankbar sein, wenn wir es ihm gegenüber bei einer Neutralität belassen, die es um seiner wiederholten Bosheiten und Rücksichtslosigkeiten wider uns nicht verdient hat. Die Warnung des Reichswirtschaftsministers Geßler vor Werbern, die aktive und entlassene Mannschaften z. Eintritt in geheimnisvolle Formationen zur Bekämpfung des Bolschewismus veranlassen möchten, sowie vor anderen gewissenlosen Elementen, die Kanonenfutter für die Rote Armee suchen, ist voll am Platze.

Solange der Kampf um unsere Grenzen nicht beruht, können wir dem Drama im Osten mit verschränkter Arme zusehen, und wenn Schadenfreude nach einem alten Sprichwort die reinste Freude ist, so blühen uns jetzt angesichts der Tatsache, wie der polnische Uebermut gedemütigt wird, Stunden wahrer Freude. Ausnahmsweise ist hier das berühmte Nichtstun das Beste, was wir tun können. Die Entente, die ihren Schützling Polen heute vor den schimpflichsten Waffenstillstandsbedingungen sieht, sucht ihm zwar zu helfen, zunächst durch Waffen-, Munitions-, und Mannschaftsmangel über das deutsche Gebiet hinweg. Umso mehr haben wir die Pflicht, alles zu vermeiden, was nach Parteinahme für die Ratten aussehen könnte, die Bethmann-Hollweg am Busen des deutschen Volkes großgezogen hat.

Es ist noch nicht aller Tage Abend. Ueben wir uns daher in der freilich schweren Tugend der Geduld. Vielleicht wird sich unser Schicksal bis zum September, wann eine neue Konferenz in Genf stattfinden soll, entscheidend ändern. Auch die Internationale der Sozialisten und der Bergarbeiter tritt dort in wenigen Tagen zusammen. Wir werden sehen, was dort für einen wahren Frieden und für den Wiederaufbau der Welt geleistet werden wird. Gr.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Juli.

Die Besprechungen über die Konferenz von Spa werden fortgesetzt.

Abg. Stresemann (D. Vp.): Wir sollten Deutschlands bisherige Leistungen aus dem Friedensvertrage sofort veröffentlichen, ebenso die deutsche Gegenliste der Kriegsschuldigen und damit ein Stück Weltpropaganda treiben. Die Verhandlungen in Genf müssen uns besser vorbereitet treffen als die in Spa. Den Versailler Vertrag darf man nicht immer, wie es gestern Herr Hoeßch hier tat, als Tatsache und als Grundlage für die künftigen Leistungen Deutschlands auffassen. Jede deutsche Regierung, unbeschadet ihrer Parteizugehörigkeit, hat bisher die Versailler Bedingungen als unerfüllbar bezeichnet, und auch Frankreich erkennt das an. Seine Forderungen in Spa sind nicht mehr die des Vertrages. (Lebhafte Zustimmung.) Nicht loyal ist das Verhalten Frankreichs, wenn es Polen politisch und wirtschaftlich zu stärken sucht, lediglich um unsere Flanke zu bedrohen. Ein Deutschland ohne Oberschlesien ist auch zu einer nur teilweisen Erfüllung des Vertrages nicht mehr in stande. (Lebhafte Zustimmung im ganzen Hause.)

Wir sind mit der Haltung der Delegierten in Spa einverstanden und wir glauben aussprechen zu müssen, daß

die Gründe zu würdigen sind, die die Mehrheit der Delegierten zu ihrer Stellungnahme veranlaßten aber wir verlangen auch, daß die Gründe der Kabinettsmitglieder und Abgeordneten gewürdigt werden, die auf einem anderen Standpunkt stehen. Polen soll d. Brücke zwischen Rußland und Rußland sein. Darüber soll man die des Bolschewismus nicht vergessen, denn keine Idee imperialistisch wie der Bolschewismus. Wer von der Tribüne herab dem bolschewistischen Krieg Rußlands seine Glückwünsche ausspricht, der hat das moralische Recht verweigert, über andere zu urteilen, die die nationale Bedeutung dieses Krieges vertreten. (Lebh. Zustimmung. rechts.)

Abg. Hauptmann (Dem.): Die Behauptung, daß Frankreich schlechter beliefert werde als Deutschland, wird in der Frankfurter Zeitung zahlenmäßig widerlegt. Dort wird nachgewiesen, daß nach dem neuen Abkommen Frankreich auf 64 Prozent seiner Friedensbelieferung gegenüber 48 Prozent in Deutschland bekommt, daß aber andererseits Deutschland dadurch gehindert wird, den Forderungen der Wiedergutmachung zu genügen. Die Rede des deutschen Nationalen Herrn Hoeßch zeigte nicht das Streben nach objektiver geschichtlicher Wahrheit, sondern war mit ihren Entstellungen und Verzerrungen so demagogisch, wie sonst nur eine Wahlrede sein kann. (Große Unruhe rechts.) Der deutsche Nationaler Redner hat einen schönen Satz ausgesprochen: In Rußland gehört die Zukunft nicht den Bolschewisten, sondern der Demokratie. Wir fügen hinzu: Dieses Entwicklungsgeßel gilt auch für Deutschland. (Sehr richtig! links und in der Mitte.)

Abg. Boehm (Bsp. Vp.): Wir in Süddeutschland werden am allermeisten unter dem Kohlenabkommen zu leiden haben, denn wir sind auf die norddeutschen Kohlen angewiesen. In der bayerischen Industrie ist die Arbeitslosigkeit schon groß. Bayern und das übrige Süddeutschland müssen mit Kohlen beliefert werden, wenn eine Verbesserung des Wirtschaftslebens herbeigeführt werden soll.

Abg. Zetkin (Komm.): Der Außenminister erblickt in dem Schutz der deutschen Wirtschaft lediglich den Schutz der kapitalistischen Ausbeutungswirtschaft und nichts anderes. Ein Minister, der so unzweideutig die Interessen des gegenrevolutionären Deutschland vertreten hat, hat den Lohn der Rechten nicht verdient. Was Hoeßch über den Mangel an Würde gesagt hat, verläßt vor der nüchternen Tatsache, daß infolge des Spaabkommens die Aktien der Bergwerke rasch und tief in die Höhe gestiegen sind. Wir lehnen mit aller Entschiedenheit unsere Zustimmung zu dem Abkommen von Spa ab, wie wir auch dem Friedensvertrag von Versailles unsere Zustimmung verweigert haben würden, dessen Folge Spa ist. Ein aufrichtiges Friedens- und Freundschaftsverhältnis zwischen den Ententevölkern und Deutschland hatten wir für dringend notwendig. Die Weltrevolution allein wird die Liquidation sein und die Vorstufe zum Weltfrieden. (Lebhafte Beifall bei der äußersten Linken.)

Abg. Müller-Franken (Soz.): Die Hoffnung der Unabhängigen auf die Weltrevolution teile ich nicht. Wenn die deutschen Arbeiter mit der Revision des Friedensvertrages bis zur Weltrevolution warten wollen, können sie verhungern. Die Sozialisierung des Bergbaues würde die Durchführung des Abkommens von Spa wesentlich erleichtern. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Sender (N.): Nicht der Völkerrund, sondern der Bund des Proletariats wird Europa befreien. (Beifall links.)

Abg. Hergt (D. N.): Mit der deutschen Volkspartei waren wir bis vor wenigen Monaten in nationalen Fragen noch einig. Wir sehen heute, daß die Deutsche Volkspartei über die nationale Würde nicht mehr so peinlich denkt wie damals. (Großer Lärm bei der D. Vp., lebhafter Aufse: Unerhört!) Wir sind noch nicht am Ende der Verhandlungen mit der Entente. Unsere Opposition wird der Regierung den Rücken stärken, damit sie in Genf darauf hinweisen kann, daß nicht etwa das ganze deutsche Volk sich alles gefallen läßt. (Lebhafte Zustimmung.)

Vizekanzler Dr. Heinze: Ich will die nationale Gesinnung der Deutschnationalen Volkspartei nicht anzweifeln, aber auch die Regierung nimmt die nationale Gesinnung für sich in Anspruch. Um die Zukunft des deutschen Volkes zu sichern und sie wieder aufzubauen, hat sie in rein nationaler Gesinnung gehandelt. (Lebhafte Zustimmung.)

Reichsminister Dr. Simons: Herr Hergt hat uns mit seinen Ausführungen nicht den Rücken gestärkt, sondern ist uns in den Rücken gefallen, indem er gesagt hat, wir hätten in Spa unsere Rechtslage verschlechtert.

Ein Reitknecht kam eifertig von den Ställen herbei-
laufen, noch ehe der Wagen vor der breiten Steintreppe
aufhies hielt. Ein mächtiges Gebäude, etwas lang-
es Udo von Vessenheim deutete schien, mit seinem
Mittelteil von zehn bis zwölf Fenstern Front und
selben Flucht angebauten kleineren Seitenflügeln für
Kassabeamten und die Dienerschaft.

Schmiedehändler, was die Reparatur wohl kosten würde. Der gute Mann glaubte drei Mark, worauf der Kunde Anzeige wegen Betrug erstattet haben soll. Nun wurde von Seiten der Fachkollegen folgende Berechnung aufgestellt:

30 Gramm Leder	2.50 Mark
Zutaten	— 50 "
1 1/2 Stunden Arbeitslohn	6. — "
15 % Unkosten	1.35 "
20 % Gewinn	2. — "

Verkaufspreis: 12.35 Mark

Das ist eine Rechnung, wie sie jedem tüchtigen Handwerker zusteht, sie wurde aber noch keinem Kunden vor-
Um 2.30 Uhr schloß der Vorsitzende die Versamm-

Die Freigabe des Fett Handels, welche vom 1. August ab die Margarine betrifft, ist noch keine unbedingte, denn Schweinefett, Butter und Butterfett, unterliegen noch wie vor der Zwangswirtschaft. Deshalb wird aber auch der Erfolg der Margarinefreigabe kein so leichter sein, wie man wohl wünschen dürfte. Es ist eben das Bede, daß der erste notwendige Schritt zwar getan, aber der zweite nicht minder wünschenswerte Schritt unternommen wird.

Bierhefe als Heilmittel gegen Maul- und Klauenseuche. In der Tagespresse wird aus Anlaß des Auftretens der Maul- und Klauenseuche hingewiesen auf die Heilwirkung der Bierhefe gegen diese gefährliche Krankheit und zwar wird gesagt, daß ein französischer Landwirtschaftsinspektor der Akademie der Wissenschaften in Paris dieses Mittel angegeben habe. Dieser behauptet, wie er angibt, die Tiere 4 Tage lang morgens und abends je 250 Gramm frische, in ein Liter Wasser aufgeschüttelte Bierhefe trinken lassen. Die Tiere hätten dann gern genommen, und nicht nur seien die Eiterstellen im Munde schon nach 24 Stunden vernarbt, auch das geschwollene Fußleiden sei sehr schnell wieder geschwunden. Auch trockene Hefe habe die gleiche Heilwirkung, eine Mischung von 15 Gramm Zucker, 15 Gramm trockener Hefe in ein Liter lauwarmen Wasser, 2 Stunden vor Gebrauch aufgestellt, habe ihn die gleichen Resultate erzielt wie in frischer Hefe. Kein Tier habe seine Milch verloren, und keines sei länger als 4 Tage krank gewesen. — Hierzu muß bemerkt werden, daß bereits im Jahrbuch der V. L. B. für 1912 Dr. J. Paechner auf die Heilwirkung bei Maul- und Klauenseuche hingewiesen hat. Die Ernährungspysiologische Abteilung des Instituts für Gärungsgewerbe hatte sich schon damals angelegen sein lassen, im allgemeinsten Interesse der Brauereien wie der Landwirte die Zweckmäßigkeit der Hefehandlung speziell gegen die Maul- und Klauenseuche eingehend zu prüfen. Wie Dr. Paechner damals berichten konnte, war das Gesamtergebnis der in Gemeinschaft mit praktischen Wirtschaften angestellten Versuche so eindeutig, daß mindestens eine Milderung des Verlaufs der Maul- und Klauenseuche infolge der Hefegabe festzustellen sei. Es erscheint deshalb angezeigt, auf die Verwendung der Bierhefe bei Maul- und Klauenseuche aufs neue hinzuweisen.

"Bolschewiki" nennt die Amtssprache Geldscheine, die von den Kommunisten mit Werbezetteln getarnt sind. Die Annahme solcher Scheine verweigern Reichshauptkasse nach eingehender Prüfung einzuweisen. Auch unfaubere und abgenutzte Scheine sollen aus hygienischen Gründen nicht wieder ausgegeben, sondern zur Vernichtung gesammelt werden.

Postreklame. Für den Bezirk der Oberpostdirektion Frankfurt a. M. d. ist für den preussischen Regierungsbezirk Wiesbaden und Kreis Weizlar — ist im Direktionsgebäude — Zimmer 142 — Hohenzollernstraße 60 — eine Stelle unter der Benennung "Postreklame Frankfurt (Main)" eingerichtet worden. Dieser Stelle liegt vorerst die Aufnahme aller Gegenstände des Postverkehrs ob, die der Reklame nutzbar gemacht werden sollen, sie wird die Reklameinteressenten beraten und auch die Verträge mit diesen abschließen. Da die Postverwaltung nicht beabsichtigt, die Ausführung der Plakate, Schilder usw. selbst zu übernehmen, sondern sich darauf beschränkt, die Interessenten an geeignete Künstler, Anzeigen, Handwerker usw. zu verweisen, erscheint es schon geboten, daß einschlägige Unternehmen oder tüchtige Künstler, die ihr Können in den Dienst der Postreklame stellen wollen, sich alsbald bei der Reklamestelle in Empfehlung zu bringen, damit eine einseitige Berücksichtigung einzelner Firmen usw. vermieden wird.

Limburg, 28. Juli. Zum erstenmale, seitdem im Jahr 1827 das Bistum Limburg errichtet wurde, tagt in diesen Tagen in der Bischofsstadt Limburg die Diözesansynode, eine vom Bischof berufene Versammlung von Geistlichen und Ordenspriestern des Bistums, welche unter Vorsitz des Bischofs über wichtige kirchliche Angelegenheiten und besondere Zeitbedürfnisse mit Beziehung auf die Kirche zu beraten hat. Die Stätte der Versammlung ist die St. Anna-Kirche. In dieser versammelten sich heute morgen gegen 8.30 Uhr die zur Synode berufenen Geistlichen, gegen 70 an der Zahl: Bischof, Domkapitel, die Ordensgeistlichen Räte, die Dekane des Bistums (mit den bischöflichen Kommissariats in Frankfurt sieben), je zwei von jedem Dekanat gewählte Pfarrer, ferner Vertreter der sonstigen Benefiziaten, der Kapläne, d. h. hauptamtlichen Religionslehrer und der Leiter der Diözesanvereine, sowie die zur Behandlung der Beratungsgegenstände bestimmten Referenten und Korreferenten. Zu diesem Zweck sind auch Vertreter der Ordensniederlassungen im Bistum: Pallottiner in Limburg, Jesuiten und Kapuziner

in Frankfurt, Franziskaner in Bornhofen, Marienthal und Kelheim, Bäter von den Heiligsten Herzen Jesu und Mariä zu Arnheim und Oblaten von Allerheiligenberg bei Niederlahnstein. Um 8.30 Uhr feierte Herr Domdekan Prälat Dr. Hilpisch am Hochaltar zur Eröffnung der Synode die Heiliggeistmesse.

Hierauf wurde von dem hochwürdigsten Herrn Bischof das Allerheiligste Sakrament ausgelegt, das Veni Creator angestimmt und das für den Beginn der Verhandlungen vorgeschriebene Gebet verrichtet. Vor Eröffnung der eigentlichen Verhandlungen hielt der Oberhirt eine Ansprache über die öffentlichen Zustände unserer Zeit. Die Lage der Kirche und das kirchliche Leben, die sich daraus ergebenden Forderungen an die Wirksamkeit der Priester, warnte eindringlich vor Pessimismus und munterte hingegen zu Gottvertrauen, Mut und Zuversicht in eine allmähliche Besserung unserer Zeitverhältnisse auf. Nachdem dann alle Mitglieder der Synode feierlich das Glaubensbekenntnis abgelegt hatten, begannen die Referate, über welche zwei Redner sich aussprechen und nachher Diskussion eröffnet wird. Es sind acht Referate für die zwei Tage der Synode vorgesehen.

Wiesbaden, 28. Juli. Durch einen Erlaß vom 29. Juni ds. Js. hat der Bischof von Limburg, Dr. Augustinus Kilian, eine Niederlassung d. Franziskaner in Wiesbaden genehmigt; zugleich hat er ihnen die Seelsorge in der neuerrichtenden (4.) Pfarrei im westlichen Stadtteil Wiesbaden übertragen. Nach Wiesbaden kommen Franziskaner aus der thüringischen Provinz von der Hl. Elisabeth (Provinzialrat Fulda), deren Angehörige bereits in Marienthal, Bornhofen und Kelheim wirken.

Wiesbaden, 27. Juli. Die preussische Staatsregierung hat den Regierungsrat Viktor Krause aus Kassel zum Polizeipräsidenten in Wiesbaden ernannt.

Frankfurt, 27. Juli. Der hiesige sog. Stadtrat Langemach wurde zum Landrat des Kreises Biedenkopf gewählt.

Bunte Mappe.

.. Zweihundert Mark Hundesteuer. Diese ungeheure Steuer wird vom 1. Oktober ab in Berlin-Lichtenberg erhoben werden. Auf Ansuchen der städtischen Körperschaften Lichtenbergs hat jetzt der Potsdamer Bezirksausschuß einen Nachtrag zur Hundesteuerordnung genehmigt nach dem die Hundesteuer vom 1. Oktober 1920 für den ersten Hund zweihundert Mark jährlich, für jeden weiteren Hund in einem Haushalt oder Betrieb auf 300 Mark festgesetzt worden ist.

.. Auswanderungspläne des früheren Kronprinzen. Der deutsche Kronprinz soll erklärt haben, es sei für ihn, einen Menschen von 37 Jahren, unmöglich, zum Nichtstun bis ans Lebensende verurteilt zu sein. Er mache sich keine Illusionen über Deutschland und glaube nicht, vor fünfzehn Jahren dorthin zurückkehren zu können, darum möchte er gern nach den Vereinigten Staaten auswandern. Er warte nur die Präsidentenwahl ab, weil er dann die Einwanderungserlaubnis leichter zu erhalten hoffe. Sollte das nicht gelingen, so bliebe immer noch Spanien übrig.

.. Die goldene Badewanne. Eine Badewanne aus massivem Gold bildet den Streitgegenstand, um den in Paris ein Prozeß geführt wird. Das ungewöhnliche Wertstück gehört einem russischen, von byzantinischen Neigungen beherrschten Fürsten namens Glibbejew. Er war vor Jahren verurteilt worden, einem gewissen Fräulein Brasil Alimonte in Höhe von 1000 Pfund Sterling zu zahlen. Da er mit der Zahlung im Rückstande blieb, so erwirkte die Dame einen vollstreckbaren Arrest auf das bewegliche Vermögen des Fürsten und hatte vor vier Wochen den größten Teil seiner Wohnungseinrichtung darunter auch die erwähnte Badewanne, pfänden lassen. Der Fürst klagt jetzt auf Wiederherausgabe mit dem Hinweis, daß diese nicht ihm, sondern seiner Frau gehöre. Das Urteil des Prozeßes, in dem die besitzbezogenen Rechtsanwälte Frankreichs beschäftigt sind, steht noch aus.

.. Die Sprache im Traume wieder gefunden. Ein Kölner Buchdrucker, der vor etwa 5 Jahren, bei einem Mineneinschlag im Felde die Sprache verloren hatte, und sich seit jener Zeit mit keinem Menschen mehr mündlich verständigen konnte, hat über Nacht durch einen Traum die Sprache wiedergefunden. Er träumte so lebhaft, daß seine Gattin noch wurde und ihn weckte. In diesem Augenblick fing der Mann zur großen Verwunderung seiner Frau mit ihr zu sprechen an. Unerlöschlich, wie ihm seinerzeit aus Anlaß seiner Versäumnung bei einem Sturmangriff die Möglichkeit des Sprechens abhanden gekommen war, ebenso unvermittelt ist sie ihm wieder geworden. Was die ärztliche Kunst unter Zuhilfenahme aller möglichen Mittel (Massage, Elektrizität usw.) nicht zuwege zu bringen vermochte, ist jetzt durch einen Traum zur Tatsache geworden. Seine und seiner Angehörigen Freude kann man sich vorstellen und ebenso die Überraschung seiner Kollegen, denen er sich am nächsten Morgen mit einem laut vernünftigen Guten-Morgen-Gruß näherte. Dieses schicksalsfrohe Ereignis gibt vielleicht noch manchem, der seinerzeit die Sprache verloren hat, Hoffnung auf dereinstige Genesung.

Grenzspende

für die Volksabstimmung.

Sammlung in der Gemeinde Höchstbach M. 162.90
Bisher M. 1100.00

Insgesamt M. 1262.90

Weitere Gaben nimmt gern entgegen

Westfälischer Zeitung.

Verantwortlicher Schriftleiter:

Richard Grünroß, Hachenburg.

Ämtliches.

Tagb. Nr. 2. Marienberg, den 24. Juli 1920.
Id. 652. Berlin, den 5. Juli.

Allgemeine Verfügung

des Justizministers und des Ministers des Innern vom 28. Mai 1920 über Feuerungszuschläge zu den Gebühren der Gemeinde und Gutsbesitzer für die Errichtung von Testamenten.

Die im Paragraph 22 der Anweisung betreffend die Errichtung von Testamenten vor dem Gemeinde- oder Gutsbesitzer vom 23. Juni 1900 (Anlage zu Nr. 32 des Just.-Min.-Bl. für 1900) vorgesehenen Gebühren werden auf das Doppelte erhöht. Die einem Zeugen nach Paragraph 23 daselbst zu zahlende Vergütung kann bis zu einem Betrage von 2 Mark für jede angefangene Stunde bemessen werden.

Diese Verfügung tritt am 16. Juni 1920 in Kraft.

Der Minister des Innern. J. V.: Freund.

Tagb. Nr. K. A. 6905. Marienberg, den 14. Juli 1920

Wird veröffentlicht.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses. Ulrich.

Marienberg, 27. Juli.
Der Kreis Ausschuss hat an Stelle des bisherigen Abschätzer P. Leonhardt, Heuzert, den Hein. Heuzerth 2 zum Abschätzer der Kreisrindviehvericherung für die Gemeinde Heuzert ernannt.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses. Ulrich.

Tagb. Nr. 2. Marienberg, 28. Juli 1920.

Da nunmehr auch unter dem Viehbestande der Witwe Seiler aus Langenbach b. M. die Maul- und Klauenseuche festgestellt ist, wird über die Gemeinde Langenbach b. M. Ortssperre verhängt.

Der Landrat: Ulrich.

Bekanntmachungen d. Stadt Hachenburg

Infolge einer Neuordnung ist es möglich, Braunkohlen von den Gruben des Kreises mittels Eisenbahn ohne Beibringung von Reichshausbrandbezugsheinen in die einzelnen Gemeinden zu liefern, wenn von dem Kreis Ausschuss in Marienberg Lieferungsverträge, die vom Reichskohlenkommissar zu genehmigen sind, eingereicht werden.

Diesemigen Einwohner der Stadt Hachenburg, welche ihren Bedarf an Braunkohlen für den kommenden Winter noch nicht gedeckt haben, werden hierdurch aufgefordert, denselben unter Angabe der Zentnerzahl bis Montag den 2. August d. Js., mittags 12 Uhr auf dem Bürgermeisteramt anzumelden. Der Termin ist bestimmt einzuhalten.

Hachenburg, den 30. Juli 1920.

Der Bürgermeister.

Kirchenkalender Hachenburg.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 1. August, vormittags 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst.

nachmittags 1 1/2 Uhr: Christenlehre für die weibl. Jugend.

Anzeigen.

300 Mark

Belohnung für die Ermittlung der Täter, die an der

Bezirksstraße Ingelbach-Wissen ungefähr

30 Straßenbäume abgelagt oder beschädigt haben.

Die Bäume standen neben den Reckern folgender Anlieger aus Bienenhausen:

Heinrich Stamm, Julius und Louis Pfeifer, Gustav

Müller, Hermann und Wilhelm Althaus, Jakob

Schneider und Peter Bighöfer.

Landesbauamt Marienberg.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 2. August cr., nachmittags 3 Uhr

versteigere ich in Zinhain auf dem Lagerplatz der Firma

Gebr. Leis gegen einen Dritten

17 Säcke Magnesit

4 1/2 " Asbestmehl

12 " Sägemehl

gegen Barzahlung.

Eichert

Gerichtsvollzieher in Marienberg.

Erhalte voraussichtlich Montag,

2. August eine Sendung

Einlegegurken.

W. Willwacher, Marienberg

Telephon 53.

Größere Mengen

Buden-Markhob

zu kaufen gesucht. Angeb.

u. 4 an die Geschäftst. erb.

Ein guterhaltenes

Fahrrad

mit Bereifung zu kaufen ges.

Off.m. Preis a. d. Geschäftst.

Geschäfts-Verlegung!

Mein Geschäft befindet sich jetzt in meinem Hause

Bahnhofstrasse 21 (Nähe der Post)

Karl Flick, Uhrmacher, Westerbург.

Färberei Hämmerle

Hachenburg

färbt:

Seide, Wolle, Halbwolle, Nessel, Leinen, Bettücher
in allen modernen Farben wie hellblau, rosa, lila usw.

Damen-, Herren- u. Kindergarderobe

wird gefärbt und gereinigt :: bei schnellster Lieferung.

Damen- u. Herrenhüte werden durch Umsärben u. Umpressen wie neu

Leinen, Nessel u. Bettücher werden gedruckt u. gefärbt.

Achtung Öl-Niederlage!

Tausche Raps gegen Öl.

Offeriere pr. Speise-Rüböl Mk. 25, Ltr.

pr. doppelt gekochtes Leinöl „ 24, Ltr.

Jakob Josef Born,

Nentershausen Westerwald.

Weinbrand-Cognac ***

Marke „ANKER“

aus feinstem Weindestillat in Deutschland
hergestellt. 38,40 %.

Vertreter und Niederlage:

**F. GLAUBITT
SELTERS im Westerwald.**

Futtermittel

(frei ohne Bezugsschein)

Rokoskuchen :: Schweinemastfutter

Pferdemischfutter :: Trockenschnitzel

:: Zuckerschnitzel, Pferdehacksel ::

in Ia. Qual. u. zu billigstem Tagespreis

abzugeben.

Ferner Torfstreu gepreßt in Ballen.

Phil. Schneider G. m. b. H.

Hachenburg.

Telefon 2.

Die schönste Schuhkrem-Marke ist und bleibt

Meine Liebste

Diese bringt durch ihre gute Qualität immer mehr
Kunden, demgemäß großen Verdienst. Preis. gratis.
Blag-Bettreter, Provisions-Reisende u. Wieder-
Verkäufer gesucht. Original-Muster Nachnahme.

N. Sübenthal, Gerlingen

Ar. Olpe i. Westf.

Eüchtige

Sägemüller u. Seizer

sofort gesucht.

Sägewerk Marienberg.

Gefunden!

Ein Autoreifen

Landesbauamt Marienberg.

Sämtliche Reparaturen
sowie Neulieferung
und Zubehör

Auto Fahrrad Motorrad Bereifung

Frankf. Str. 23
F. & P. Schilling
Vulkanisier-Anstalt Giessen

Älteres erfahrenes
Mädchen
für Küche u. Haus gesucht.
Aug an Frau Hahlbohm
Marienberg (Westerwald).

Suche baldigst ein
Mädchen oder Frau
für kleinen, kinderlos Haus-
halt zu führen.
Zu erfragen in der Geschft.
d. Bl. in Hachenburg.

Zu verkaufen:
2 Pferde
2 Kühe
1 Federwagen
1 Fuhrwerkswagen
Händler Seifer,
Aßelgiff.

Ein neuer
Wäscheschrank
zu verkaufen.
Bahnmeister Pfeffer,
Fehl-Rihhausen.

Küchenherd
wenig gebraucht, billig ab-
zugeben. Zu erfragen in
der Geschft. d. Bl.

Zwei junge schwarze
reintassige **Dackel**
zu verkaufen. Eltern prima
im Bau. Bei Jagdausfeher
August Kraft in H. hn.

Ziege zu
verkaufen.
Näheres in der Geschäftsst.
d. Bl. in Marienberg.

Empfehle:
Mirabellen
zum Einmachen.
Franz Friedrich,
Hachenburg.

Die Beleidigung gegen die
Frau Lehrer Bouffier
und deren Mutter nehme ich
hiermit zurück.

Büdingen, 29. Juli 1920.
Christian Krämer II.

**Friedrichstr. 1
in Hachenburg**
führen wir unser Ge-
schäft in

**Rohprodukten
und Porzellan**
weiter
Händler Seifer.

● **Säcke** ●
Ia. neue Jute-Säcke
(beste Qualitätsware, kein Ersatz)
für Mehl und Getreide 1½ Zent-
ner fassend à Mk. 18.—, 2 Zent-
ner fassend à 20.—.

Bohnen- u. haubtücher
(prima Stoff).
150 mal 150 cm. 22.— Stück.
Großabnehmer und Wiederver-
käufer erhalten Rabatt.

H. L. Koch,
Heidelberg-Handschuhsheim
Mühlstraße 15.

Zu verkaufen:
Ein neuer
Federwagen
6 Sitzig mit Verdeck.
Ein neuer leichter
Kuhwagen.
Ein neuer leichter
Pferdewagen

Friedrich Ginsberg, Daaden.

**Rheumatismus-
u. Hämorrhoiden-**
kranke mit entsehl. Schmerzen
Brennen, Jucken, Stechen.
Ihr werdet glücklich befreit
durch uns. neuen gar ni.
wirksamen **Sanitas-Prä-
parate.** Ungezählte Danks-
schreiben! Verlangt sofort
Brochure gratis. **Sanita-
ta-verlag Heidelberg.**
142

15 - 20 Mark
garantiert täglichen Verdienst
für Jeden. Leichte, saubere,
angenehme u. dauernde Haus-
arbeit. Kein Wiederverkauf.
Entfernung leich. Adresse
erb. an Namenskartenvorlag
J. Wachs u. E. Seydler,
Chemnitz, Peterstr. 9.

Ungil

bleicht und reinigt die Wäsche
vollkommen selbsttätig

Allein-Verseller **Jos. Müller,**
Seifen und chem. techn. Fabrik Limburg.

!! Preis-Abschlag !!

Bachöl, garant. rein per Liter Mk. 24.—

Leinöl, gekocht, gar. rein 23.—

Bleiweiß, Terpentin, Farben und Lacke
billig

E. v. Saint George, Hachenburg.

Diinner, schwarzer Rauntabak

frisch eingetroffen.

Rauchtabak

in verschiedenen Sorten.

Per Paket Mk. 4.50 bis Mk. 7.—

Zigarren **Zigaretten**
in jeder Preislage.

Carl Winter **Hachenburg**

Tomaten, Gurken, Schnittbohnen
Rohlrabi, Salatbeete (Roterüben)

aus eigenen Kulturen, empfiehlt

W. Kornweibel, Gartenbaubetrieb
Kleebergerhof

Befichtigung der Kulturen gerne gestattet.

24jähr. Praxis. Chronische
Geschlechts-, Hautleiden

Blasenkatarrhe, Harnröhren- und Vorsteichdrüsen-
erkrank., Fäden im Urin, vorzügl. Erfolge, gewissen-
ohne Berufsstörung. Die Kosten sind im allgemeinen
gering u. auch für Minderbemittelte leicht durchführbar.
A. Korpis hmoop. Praxis **Frankfurt a. M. Moselstr. 52**
Von 9 - 1, 3-7, Sonntags 9-1 Uhr.

Friedr. Wilh. Heidt Hachenburg

Schlosserei, Schmiede, Dreherei, Autog. Schweißerei
Telefon Nr. 160.

Übernahme sän.tl. Reparaturen an Dampf-, Vor-
brennungs- und landwirtschaftlichen Maschinen,
sowie Neuanfertigung von Ersatzteilen.